

Befürworter haben Geld für Werbung, Gegner nicht

Ausbau in Godorf Ist die Hafen-Wahl fair?



Der Godorfer Hafen könnte ein viertes Hafenbecken, Kräne und Lagerflächen für Container bekommen

Von FRITZ ESSER

Köln - Die einen haben Geld und viele Mitglieder, die anderen können davon nur träumen. Köln steckt in einem total ungleichen Wahlkampf.

Es geht um den Ausbau des Godorfer Hafens. Seit Jahrzehnten streiten Politik und Gerichte, am 10. Juli soll jetzt eine Bürgerbefragung entscheiden. Petri Heil zum Stimmenfang!

Ganz vorne: Die städtische Hafengesellschaft HGK. Mindestens 150 000 Euro steckt sie nach BILD-Informationen in Postkarten und Plakate. Die Presseabteilung ackert sieben Tage die Woche für die Kampagne. Autofahrer im Stau bekommen Limonade und Müsliriegel durchs Autofenster. Botschaft: Kein Stau mehr, wenn der Ausbau (ca. 65 Mio. Euro) kommt und Straßen entlastet.

Auch IHK (50 000 Euro), Arbeitgeber (15 000 Euro) und Gewerkschaften kämpfen gemeinsam: u.a. mit Homepage und Plakaten. Die IHK lädt wichtige Bürger zu Hafenrundfahrten, der DGB nutzt seinen Einfluss bei Arbeitnehmern. Am Dienstag spricht der Kölner DGB-Chef Andreas Kossiski auf der Betriebsversammlung der Rheinenergie (gehört wie die HGK zu den Stadtwerken)

zum Thema Hafenausbau. Die Kölner SPD und CDU unterstützen den Ausbau z.B. mit Postkartenaktionen. Auch die Handwerkskammer will den Ausbau. Gegen den Hafen kämpfen Grüne (15 000 Euro), FDP (10 000 Euro) und eine weitgehend mittellose Bürgerbewegung aus dem Kölner Süden. Bei diesen Kräfteverhältnissen werden sie es schwer haben...



HGK-Chef Horst Leonhardt macht mehr als 150 000 Euro für Ausbau-Werbung locker: „Notwendig und wichtig für unsere Zukunft!“



IHK-Chef Horbert Fergat mit Philipp Rodemann (Arbeitgeber) und Joerg Meile (DGB) vor dem Hafen-Plakat

Strafanzeige gegen IHK-Chefs

Köln - Wie weit darf sich eine Kammer als Körperschaft öffentlichen Rechts politisch einmischen? Bei der IHK müssen das die Gerichte klären. Ein Verfahren vor dem Verwaltungsgericht läuft bereits wegen der 50 000-Euro-Kampagne zum Hafenausbau. Jetzt hat

der Bundesverband für freie Kammern (bffc) Strafanzeige wegen Untreue gegen IHK-Präsident Paul Bauwens-Adenauer und Hauptgeschäftsführer Herbert Fergat gestellt. „Die IHK gebärdet sich wie eine Partei oder eine Bürgerinitiative“, so bffc-Chef Kai Boeddinghaus. Hintergrund: Im

April hatte ein Gericht in Stuttgart der dortigen IHK ähnliche Werbe-Plakate verboten. Somit seien auch die 50 000 Euro in Köln „missbräuchlich eingesetzt“. Also Untreue der Chefs! Die IHK bleibt gelassen. Ein Sprecher: „Wir sind von der Rechtmäßigkeit unseres Handelns überzeugt.“

Dieses Plakat versteht kein Türke

Köln - Für die vielen Türken haben IHK, DGB und Arbeitgeber ihr Werbe-Plakat zum Godorfer Hafen ins Türkische übersetzen lassen. Denn anders als bei Wahlen dürfen bei dieser Abstimmung auch Kölner Ausländer mitmachen.



Das Plakat wird ihnen bei der Entscheidung aber kaum eine Hilfe sein. Der Türkisch-Dolmetscher Hamza Gürdal hat das Plakat für BILD überprüft. Ergebnis: „Es hat grammatikalische Fehler, ist zum Teil völlig unverständlich“, so Gürdal. „Es spricht von Landsleuten, nicht von Bürgern. Das Wort „Kent“ heißt Dorf, nicht Stadt. „Anker“ ist nicht die gemeinte Befragung, Satzteile stehen falsch.“ Fazit: „Kann sein, dass das gar kein Übersetzer übersetzt hat.“

Das Plakat wird ihnen bei der Entscheidung aber kaum eine Hilfe sein. Der Türkisch-Dolmetscher Hamza Gürdal hat das Plakat für BILD überprüft. Ergebnis: „Es hat grammatikalische Fehler, ist zum Teil völlig unverständlich“, so Gürdal. „Es spricht von Landsleuten, nicht von Bürgern. Das Wort „Kent“ heißt Dorf, nicht Stadt. „Anker“ ist nicht die gemeinte Befragung, Satzteile stehen falsch.“ Fazit: „Kann sein, dass das gar kein Übersetzer übersetzt hat.“